

# Hier ist Pisa-Land

Das Projekt „Buchstabenoffensive“ arbeitet mit türkischen Kindern

DÖRTHE NATH

Murat will nicht mehr sitzen. Schon seit einer halben Stunde lauscht er den Geschichten vom kleinen Eisbären Lars, die ihm und etwa 20 weiteren Kindern Özcan Mutlu, bildungspolitischer Sprecher der Grünen im Berliner Abgeordnetenhaus, vorliest. Das Ladenlokal in der Kreuzberger Wrangelstraße ist mit den fünf- bis 13-jährigen und ihren Eltern an diesem Nachmittag voll besetzt und es wird ganz schön laut, als die Mädchen und Jungen die Fragen zu dem Kinderbuch von Hans de Beer auf Deutsch und Türkisch beantworten. Das Flusswasser sei so schmutzig gewesen, weil jemand da Müll reingeworfen habe, weiß ein Mädchen. „Genau“, sagt Mutlu, „und das darf man nicht.“

Die Lesung gehört zur „Buchstabenoffensive“ des Stadtkunstvereins „Urban Dialogs“. Ziel dieses außerschulischen Bildungsprojekts sei es, die Schreib- und Lesefähigkeiten von Kindern mit einem bildungsfernen Hintergrund auf eine künstlerische und spielerische Weise zu fördern, erklärt Projektleiterin/Sybille Kraut-Eppich. Die intensive Arbeit mit Schulklassen in den Workshops stehe deshalb im Mittelpunkt. Offene Lesenachmittage und ein literarisches Kinderkiezquartett gehören ebenso zum Programm.

In der „Buchstabenoffensive“ arbeiten Theater- und Kunstpädagoginnen mit Literaturwissenschaftlern und Autoren zusammen. Sie wollen das Textverständnis interdisziplinär mit anderen Sinnen verknüpfen. So haben die Projekt-



Verdienter Nachtisch nach der Buchstabensuppe.

FOTO: NATH

mitarbeiter das Restaurant „Zur Buchstabensuppe“ gestaltet, in dem sie Grundschüler als Kellnerinnen empfinden. In betreuten Kleingruppen schrieben die Mädchen und Jungen Gedichte zum Thema Essen, stärkten sich mit dem Nudelalphabet in Hühnersuppe und setzten das Geschriebene in Illustrationen um. Die Texte und Bilder wurden öffentlich ausgestellt. „Die Lehrer haben gestaunt, wie kreativ ihre Schüler da waren“, freut sich Kraut-Eppich.

Der Wrangelkiez im Südosten von Kreuzberg birgt gravierende soziale Probleme. Nach Angaben der Berliner Senatsverwaltung liegt die Arbeitslosenquote mit 30 Prozent weit über dem Bundesdurch-

schnitt. Etwa 40 Prozent der Einwohner sind nicht-deutscher Herkunft und mehr als ein Drittel ihrer Kinder hat keinen Hauptschulabschluss. „Hier ist Pisa-Land“, pointiert Kraut-Eppich die Zahlen. Manchmal seien die Deutschkenntnisse der Schüler so schwach, dass zunächst elementar am Wortschatz gearbeitet werden müsse, um Märchen und Geschichten zu verstehen. Dabei versteift sich das Bildungsprojekt nicht auf die deutsche Sprache, wenn sie auch für die schulische Laufbahn im Mittelpunkt steht. An den Lesenachmittagen werden Kinderbücher in Arabisch oder Türkisch angeboten und auch die Geschichten vom kleinen Eisbären liest

Mutlu zur Hälfte auf Türkisch. Etwa tausend Kinder haben 2004 die Angebote der „Buchstabenoffensive“ genutzt. „Unsere Kurse sind immer ausgebucht“, berichtet Kraut-Eppich und würde gern mehr anbieten. „Uns fehlen die Kapazitäten.“ Der grüne Bildungspolitiker Mutlu ist überzeugt von dem Projekt: „So etwas weckt Neugier bei den Kindern und bei den Müttern.“ Während der kleine Murat sich den Bauch mit Süßigkeiten vollschlägt, wird Mutlu von Kindern umringt. Sie möchten eine Widmung in den Büchern, die ihre Eltern ihnen gekauft haben. In das deutsch-türkische „Eisbären“-Exemplar schreibt er: „Macht weiter so - der Kiez braucht euch!“